

# Stolper Post

Tageszeitung  
für Stadt und Land

Amtliches  
Publikationsorgan



Erscheint wöchentlich sechsmal. Bezugspreis für den Monat 75 Goldpfennig. Bei der Post für den Monat 80 Goldpfennig. Geschäftsstelle und Schriftleitung: Stolpe, Präsidentenstr. 45. Fernsprecher 18.

Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene Kleinzeile oder deren Raum 20 Goldpfennig, für Inserenten des Stadt- und Landkreises Stolpe 10 Goldpfennig, für Stellengesuche und Familienanzeigen 50% Nachlaß; die 3gespalt. Reklamezeile 50 Goldpfennig. Anzeigenannahme für denselben Tag bis vormittags 10 Uhr.

Mit Gott für Volk und Vaterland.

Nr. 226

Donnerstag, den 25. September 1924.

48. Jahrgang

## Preussischer Landtag.

Berlin, 24. September.

Als erster Punkt steht auf der Tagesordnung die Abänderung der

### Personal-Abbauperordnung

mit den dazu vorliegenden Ausschlußanträgen beziehungsweise Entschlüssen. Der Ausschluß hat nur den Antrag der Deutschnationalen, das Reichsministerium zu erforschen, daß durch die baldigste Vorlage eines entsprechenden Reichsgesetzes die Hemmnisse beseitigt werden, die einer zweckentsprechenden Aenderung der preussischen Personalabbauperordnung entgegenstehen, zur Annahme empfohlen, dagegen alle übrigen Anträge abgelehnt. Ferner hat die Mehrheit des Ausschusses Entschlüsse vorgeschlagen auf Vorlage eines Gutachtens darüber, ob der Abbau in Einklang zu bringen ist und bis dahin den Abbau von Wahlbeamten zu unterlassen. — Das Reichsministerium wird ferner ersucht, entsprechend dem Beschluß des Reichstages und dem Vorgehen der Reichsregierung jeden weiteren Personalabbau auf Grund der Verordnung einzustellen.

Abg. Hirsch (Soz.) sucht nachzuweisen, daß man sich der Verordnung bedient habe, um aus politischen Gründen mißliebige Beamte zu beseitigen. Am ungünstigsten sei man dort aufgetreten, wo das Ziel die Beseitigung von Sozialdemokraten aus ihren Ämtern war. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Eberbach (Deutschn.) spricht die Ueberzeugung aus, daß politischer Mißbrauch mit den Bestimmungen getrieben sei. Deshalb waren wir die ersten, die im Ausschluß auf das Hinwirken von Sicherungen in die preussische Verordnung gedrängt haben. Unter der Ausführung der Abbauperordnung haben vor allem die deutschnationalen Beamten zu leiden gehabt. (Widerspruch und Lachen links.) Recht schreiben die Sozialdemokraten über Mißbrauch, Unrecht und Vergewaltigung. Die Verordnung habe man politisch gegen sie ausgenutzt. Es läßt sich wirklich nicht vertreten, in jedem Abbau eines sozialdemokratischen Stadtrates einen politischen Mißbrauch zu sehen.

Ein Zentrumsgesandter führt an, daß die Haltung der Deutschnationalen in der Abbauperordnung völlig unklar und widerspruchsvoll gewesen sei. Der Fall Scheidemann und Leinert hat mit den Ausschlußentschlüssen nichts zu tun.

Abg. Giltwert (D. V.) hebt das deutsche Berufsbeamten-tum hervor. Seine Partei sei immer für die Beamten eingetreten. An dem baldigen Verschwinden der Abbauperordnung habe die Deutsche Volkspartei das größte Interesse. Im übrigen sind wir mit den Ausschlußentschlüssen einverstanden. Auf das beste Gebiet sei nach Möglichkeit bei Durchführung der Abbauperordnung Rücksicht genommen worden.

Abg. Bartold (Dem.) ist der Ansicht, daß die Landtagsmitglieder auf die politischen Freunde im Reichstag einwirken sollten, um von der Reichsregierung die Aufhebung der Abbauperordnung zu verlangen. Die Vertreter der Staatsregierung sollten sich den Wünschen und Bedenken der Reichsregierung nicht ohne weiteres fügen. Zweck Ersparnis sollte das Steuersystem vereinfacht werden. Der Mißbrauch der Abbauperordnung müsse aufhören.

In der Abstimmung wird der von den Deutschnationalen, betr. Abbau von Wahlbeamten und Aussetzung der Abbauperordnung gestellte Antrag gegen die beiden Parteien der Rechten abgelehnt. In der Entschlüsselung betr. das Gutachten Bartold wird als Termin der 1. Januar 1925 festgesetzt. Die Entschlüsselung wird darauf mit einer Aenderung mit großer Mehrheit angenommen. Ueber die Entschlüsselung betr. Aussetzung der Abbauperordnung von Wahlbeamten findet auf Antrag eines Deutschnationalen namentliche Abstimmung statt. Die Einzelabstimmung ergibt die Beschlussunfähigkeit des Hauses.

Bizepräsident Dr. v. Kries beräumt die nächste Sitzung fünf Minuten später mit der gleichen Tagesordnung an.

Gegen 3 Uhr wird die neue Sitzung wieder eröffnet. Die Abstimmung über die Entschlüsselungen zum Personalabbau wird nicht mehr fortgesetzt. Das Haus wendet sich sofort der Lesung des Staatshaushaltsplanes zu, und zwar dem Haushalts der Seehandlung.

Abg. Altegeor (Ztr.) fordert eine Ermäßigung der Zinssätze für Handel und Gewerbe. Die Kredite müßten dem Klein-gewerbe und dem Handwerk zu erträglichen Zinsen gewährt werden.

Abg. Dr. v. Waldhausen (Deutschn.) widmet dem in den Ruhestand getretenen Präsidenten der Seehandlung, Domböis, die besten Wünsche und begrüßt den Nachfolger der preussischen Seehandlung Dr. Schröder, dem er das Vertrauen seiner Parteifreunde ausspricht. Das Stammkapital des Instituts sei so zusammengeschmüpft, daß eine Aufstellung unmöglich sei.

Abg. Dr. Benzig (Soz.) regt eine Entschlüsselung an. Für den Antrag des Ausschusses wird die sozialdemokratische Fraktion stimmen.

Abg. Dr. Wiglow (Dem.) erkennt an, daß die Seehandlung Großes geleistet hat. Das Gewerbe leide sehr unter der Kreditnot. Auch ihm wolle die Seehandlung möglichst entgegenkommen.

Präsident der Seehandlung Dr. Schröder spricht dem Hause für die freundliche Bewillkommung den Dank aus. Den vorgetragenen Wünschen und Anregungen werde seine Verwaltung alle Aufmerksamkeit schenken. Den Anregungen Dr. v. Waldhausens bezüglich der landwirtschaftlichen Kredite werde soweit wie irgend möglich entsprochen werden.

Abg. Leidig (D. V.) unterstützt lebhaft den auch von Dr. v. Waldhausen vorgetragenen Grund, daß auch ein Teil der Eisenbahngelder wieder durch die Seehandlung gehen möge.

Der Haushaltsplan der Seehandlung wird mit der Entschlüsselung angenommen.

Das Haus geht über zur Beratung des Haushalts der landwirtschaftlichen Verwaltung.

Referent des Hauptausschusses ist Abg. Dr. Milberg (Deutschn.). Der Ausschluß hat dem Plenum eine lange Reihe von Anträgen und Entschlüsselungen zur Annahme vorgeschlagen, die eine Neuordnung der landwirtschaftlichen Real- und Personalkredite, einfacheres Schätzungsverfahren für die Grundvermögensaufnahme, Steuerstundung, Ermäßigung der zu hohen Spanne zwischen Erzeuger- und Konsumentenpreisen, Reform der Steuerpolitik usw. betreffen. Der Referent geht in seinem mündlichen Bericht besonders auf den Ernst der Landwirtschaft, auf die Notwendigkeit landwirtschaftlicher Schutzdolle und auf die Stundungen rückständiger Steuern ein.

Abg. Giese (Deutschn.) erstattet den Bericht des Ausschusses über die Nachweisung betr. die Siedlungsergebnisse in Preußen. Der Berichtserfasser rekapituliert dann nochmals und tritt für Erfüllung landwirtschaftlicher Wünsche ein.

Hierauf verlegt sich das Haus.

## Landwirtschaftliche Notgebiete.

Steuerliche Erleichterungen.

Wie schon kurz gemeldet, hat der Reichsfinanzminister angeordnet, daß für solche Gebiete, in denen schwere Ernteschäden zu verzeichnen sind, steuerliche Erleichterungen eintreten sollen. So hat der Minister verfügt:

1. In einem bestimmten Gebiet damit zu rechnen, daß infolge der Witterungsschäden die Ernte zu mehr als 50 vom Hundert ausfällt, ist der Schaden ferner für die meisten Besitzer des Gebietes im wesentlichen gleichmäßig groß, und ist für sie die Notwendigkeit gegeben, allen anderen Bedarf hinter den der Beschaffung des notwendigen Saatgutes zurückzustellen, so kann der Präsident des Landesfinanzamtes das Gebiet zum Notgebiet erklären. Voraussetzung ist, daß das Gebiet als solches bestimmt ungenutzt werden kann. Die allgemeine Höhe des Schadens ist besonders zu ermitteln.

Wird auf Grund dieser Ermittlungen ein Gebiet als Notgebiet anerkannt, so gelten für ein solches Gebiet die folgenden Bestimmungen:

1. Die Einkommensteuervorauszahlungsrate für das Einkommen aus dem Betriebe der Land- und Forstwirtschaft, die am 15. November 1924 fällig wird, wird grundsätzlich ohne Antrag bis auf weiteres allgemein gestundet. Das gleiche gilt für die Einkommensteuervorauszahlungsrate vom 15. August 1924, soweit sie bereits gestundet ist.

2. Die letzte Rate der Vermögenssteuer, die am 15. November 1924 fällig wird, wird ohne Antrag bis auf weiteres allgemein gestundet. Das gleiche gilt für die dritte Rate der Vermögenssteuer 1924, soweit sie gestundet oder noch nicht fällig ist.

3. Von der weiteren Erhebung der Umsatzsteuer auf Grund der Nichtzahlen wird einstweilen abgesehen.

4. In einzelnen Fällen, in denen die Leistungsfähigkeit eines Steuerpflichtigen trotz der für die Landwirtschaft bestehenden schwierigen Verhältnisse nicht wesentlich beeinträchtigt ist, kann das Finanzamt auch in den Notgebieten die Einziehung der obengenannten Steuern anordnen. Das Finanzamt hat jedoch in solchen Fällen zuvor die Genehmigung des Präsidenten des Landesfinanzamtes einzuholen.

Auf gärtnerische Betriebe findet der Erlass keine Anwendung. Bezüglich der Wäpfer werden in den nächsten drei Wochen noch Erhebungen angestellt; bis dahin ist jedoch von jeder Zwangsmaßnahme abzusehen.

## Die deutschen Auslandshandelskammern.

Erste Zusammenkunft in Berlin.

Zum ersten Male haben sich die Vertreter der deutschen Handelskammern und der deutschen wirtschaftlichen Vereinigungen im Ausland zu einer gemeinsamen Beratung in Berlin zusammengefunden. Der Bedeutung der Tagung entsprechend waren zu ihr Vertreter der Regierungen des Reiches und der Länder sowie die Spitzenverbände von Handel und Industrie delegiert. Den Willkommengruß des Reiches entbot

Reichspräsident Ebert,

der die Versammelten mit herzlichen Worten begrüßte und betonte:

„Das deutsche Volk dankt Ihnen für alles, was Sie draußen als Pioniere und Mittler deutscher Arbeit für die Heimat getan und geleistet haben, denn die Heimat wird es nicht vergessen, wie die durch Kriegs- und Nachkriegszeit schwer betroffenen deutschen Kaufleute im Ausland mit ungebrochener Willenskraft sofort wieder ans Werk gegangen sind.“

An seinen Dank knüpfte der Reichspräsident die Mahnung, daß jeder Deutsche, der im Auslande tätig sei, gegen sein Volk und seine Heimat auch die Verpflichtung in sich fühlen möge, durch seine Handlungen Zeugnis dafür abzulegen, daß das heutige Deutschland trotz seiner Not mit Recht Anspruch auf Vertrauen erheben kann.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann.

Der Minister begrüßt es freudig, daß es gelungen sei, diese Zusammenkunft zu ermöglichen.

Nicht nur in wirtschaftlicher, sondern auch in nationaler Beziehung komme den Auslandshandelskammern große Bedeutung zu, denn sie stehen draußen in der Welt auf schwerem Posten. Das Köstlichste, was uns in dieser Zeit geblieben, sei die Aufgabe, wieder aufzubauen. Unsere politische Macht sei nur gering, aber nicht gesenktes Hauptes brauchen wir durch die Welt zu gehen. Wir haben die Pflicht, für Enkel und Urentel der Sämänner zu sein. Deutschland wird wieder einmal groß und glücklich werden!

Der Minister gedachte dann noch der schweren Opfer der Auslandsdeutschen in den feindlichen Ländern, wo ihnen ihr Privateigentum genommen worden sei, entgegen allem, was bisher als Rechtens galt.

## Deutsches Reich.

Ermäßigung der Umsatzsteuer auf 2 Prozent. Durch Verordnung des Reichspräsidenten ist der Satz der allgemeinen Umsatzsteuer vom 1. Oktober ab von 2½ auf 2 Prozent ermäßigt worden. Um die mit dieser Ermäßigung bezweckte Preis-senkung auch bei Bindung an länger zurückliegende Verträge zu ermöglichen, wurde ein zivilrechtlicher Anspruch des Abnehmers auf Preisnachlaß geschaffen.

Die Aufwertungssfrage. Der Aufwertungsausschuß des Reichstages trat heute vormittag zu einer Sitzung zusammen, die auch noch den ganzen Nachmittag andauern wird. Wenn die Besprechungen zur Stunde auch noch nicht abgeschlossen sind, so kam bisher schon als einmütige Ansicht aller Parteien zum Ausdruck, daß der Spekulation unbedingt jeder Boden entzogen werden müsse, und daß für eine etwaige Aufwertung lediglich der nachweisbar alte Besitz in Frage kommen dürfe. Wie der Deutsche Handelsdienst aus parlamentarischen Kreisen erfährt, ließ die Reichsregierung ihren Standpunkt dahin erklären, daß eine Aufwertung oder auch nur eine geringe Verzinsung in dem jetzigen Zeitpunkt vollkommen unmöglich sei. Der Beweis der Unmöglichkeit wurde, wie der Deutsche Handelsdienst erfährt, an Hand der kommenden Haushaltszahlen gegeben.

Eine Falle der Alliierten. „National Tidende“ bringt einen Auszug aus einem Artikel des bekannten dänischen Prof. Georg Brandes. Brandes äußert sich in diesem Aufsatz über den deutschen Einmarsch nach Belgien in folgender Weise: Deutschland geriet beim Ausbruch des Krieges, als die deutschen Truppen nach Belgien marschierten, in eine Falle, die die Alliierten von langer Hand vorbereitet hatten, und Englands und Frankreichs offizielle Ueberraschung war damals eine grobe Heuchelei. Brandes hat damit ein Urteil gefällt, das bei der Wichtigkeit dieser Frage die größte Beachtung verdient, wird damit doch der angebliche Grund für Englands Eintritt in den Krieg einer vernichtenden Kritik unterworfen.

Haupttagung der Gustav-Adolf-Stiftung. In Braunschweig fand die feierliche Eröffnung der diesjährigen Hauptversammlung der Gustav-Adolf-Stiftung unter reger Anteilnahme der braunschweigischen Bevölkerung statt, zu der zahlreiche auf kirchlichem und politischem Gebiete führende Persönlichkeiten des evangelischen In- und Auslandes erschienen waren. Im Auftrage der Reichsregierung war als Vertreter des Ministers



des Außerer der Geh. Legationsrat Dr. Söhring erschienen. Ferner hatten die evangelischen Auslandskirchen als Vertreter entandt den Bischof Malmgren aus Petersburg, den Bischof Teutich aus Siebenbürgen, Bischof Pölschen aus Riga, Probst von zur Mühlen aus Esthland, Generalsuperintendent Kallweit aus Danzig, Generalsuperintendent Blau aus Posen und Senior Dr. Stöckl aus Wien. Im Mittelpunkt der Laugung stand ein Vortrag des früheren Botschaftspräbikers in Konstantinopel, Pfarrers Graf von Lüttichau, der soeben aus Konstantinopel zurückgekehrt ist, über den „Wiederaufbau am goldenen Horn“. Er konnte berichten, daß es in den zwei Monaten seines Dorkeins gelungen ist, die dortige Gemeinde, die in den Nachkriegsjahren völlig zu Grunde gerichtet war, neu aufzubauen und einen festen Zusammenschluß aller Evangelischen deutscher Zunge herbeizuführen. Auch das Schulwesen ist neu organisiert, so daß die neugegründete Gemeinde als ein Vorposten des evangelischen Deutschtums im Orient ihren Platz wird behaupten können.

**Rücktritt des Generals Degoutte.** Nach einer halbamtlichen Meldung aus Paris wird der Oberkommandierende im besetzten Gebiet, General Degoutte, durch General Targe, der das 13. Armeekorps in Clermont-Ferrand befehligt, ersetzt werden. General Targe hat bereits die Altersgrenze erreicht, wurde jedoch auf besonderen Erlaß Kolléts in seinem Amt belassen.

**Hannover.** Der Magistrat Hannover hat beschloffen, gegen Oberbürgermeister Leinert das förmliche Disziplinarverfahren auf Dienstentlassung beim Regierungspräsidenten zu beantragen.

**Köln.** Der kölnischen Volkszeitung zufolge hat der Kölner Kardinal Dr. Schulte wegen Freilassung sämtlicher politischer Gefangenen sich an General Degoutte gewandt.

## Vermischtes.

**Aud. ein Pazifist.** Nach einer Meldung der Pariserblätter hielt auf dem Kongreß der ehemaligen Kriegsteilnehmer des Maßdepartements der frühere Kriegsminister Maginot eine bedeutende Rede. Er sprach u. a. über die nationale Sicherheit und vertrat den Standpunkt, daß ein Land den Frieden nicht durch den Willen zum Frieden allein erlange, sondern dadurch, daß es stark genug sei, seine Nachbarn daran zu hindern, einen Krieg zu beginnen.

**Deutsche Verbesserung der Seelabel-Telegraphie.** Ueber eine sehr wichtige Neuerung in der Seelabeltelegraphie berichtete auf der Naturforscher-Versammlung in Innsbruck Professor Dr. Wagner-Berlin, Präsident des Telegraphentechnischen Reichsamtes. Bisher konnte man auf langen Transozeantafeln nur recht langsam telegraphieren. Auf den Kabeln zwischen Europa und Nordamerika werden z. B. in einer Minute nur 180 Buchstaben befördert. Professor Wagner und seinen Mitarbeitern ist es gelungen, die Telegraphiergeschwindigkeit auf 1000-1200 Buchstaben pro Minute zu steigern. Wie die L. A. hört, werden die von der Deutsch-Atlantischen Telegraphen-Gesellschaft geplanten Kabelverbindungen von Deutschland nach Nordamerika und andern Ländern nach dem neuen System hergestellt werden.

**Opfer des Galgens.** Bei Umbauarbeiten stieß man in Saalfeld auf eine Anzahl Skelette. Die erste Vermutung, daß es sich um Funde einer prähistorischen Periode handelte, konnte nicht aufrecht erhalten werden, denn es wurde festgestellt, daß an der betreffenden Stelle der Saalfelder Galgen gestanden hat.

## Stadt. Kreis. Provinz. Sitzung der Stadtverordneten

am Mittwoch, den 24. September.

Die gestrige öffentliche Stadtverordneten-Versammlung, der eine gemeinsame Sitzung mit dem Magistrat vorausging, hatte sich durchweg mit nur unbedeutenden Vorlagen zu beschäftigen, da die über Einführung einer Getränkesteuer zurückgezogen worden war, und was sonst noch auf der umfangreichen Tagesordnung stand, wurde reibungslos erledigt.

In der gemeinsamen Sitzung wurde die Wahl der Vertrauensmänner für die Aufstellung der Schöffen- und Geschworenen-Liste vorgenommen. Für den Magistrat wurde Stadtrat Lauen, für die Stadtverordneten Stadtv. Dönke gewählt. Darauf wurde in die Sitzung eingetreten, die der stellvertretende Vorsitzende leitete. Bewilligt wurden u. a. eine Unterstützung für die Wirtschaftshilfe der deutschen Studentenschaft in Höhe von 100 Mark, eine solche einmalige von 500 Mark und eine jährliche von 100 Mark für den Danziger Heimatdienst, 315 Mark Jahresbeitrag für das Medizinaluntersuchungsamt. Zurückgezogen war die Vorlage über die Anlegung von 44 neuen Schrebergärten in der Nähe des Grünen Weges.

**Rückzahlung von Baukostenzuschüssen.** Von Seiten des Staates ist man gewillt, den Gemeinden, die sich zu einer Rückzahlung der um 40 Prozent aufgewerteten Baukostenzuschüsse verpflichten, einen Teil der Hauszinssteuer zu überlassen. Auf Stolp würden jährlich 5000 Mark dieser Steuer als Einnahme entfallen, denen gegenüber 16 000 Mark Ausgaben stehen würden, wenn nur die Zuschußhypotheken der letzten größeren Inflation aufgewertet würden. Obgleich man in betreff der Hauszinssteuer noch nicht weiß, wie lange sie erhoben werden könne, beschloß die Versammlung die Annahme der Vorlage. Zugestimmt wurde auch dem Abschluß eines Erbbaupachtvertrages auf städtischem Gelände in Rathsdamm. Für die Versorgungsanstalt wurden 625 Mark bewilligt zur Anschaffung von Schweinen. Für die Instandsetzung des Hauses Schmiedestr. 4 mußten 16 000 Mark, für die des Hauses Schliepgrund 11-12 5000 Mark bewilligt werden. — Da Staat und Reich alle Wohlfahrtsunterstützungen ablehnen und diese den Gemeinden aufgelegt haben, worunter auch die Wochenfürsorge fällt, hat sich eine neue Vorlage nötig gemacht, die 9000 Mark für die Wochenbeihilfe fordert. Die Deckung soll aus der Hauszinssteuer vorläufig erfolgen, wozu die Versammlung ihre Zustimmung erteilt. Erledigt werden dann eine Reihe von Kommissionswahlen, sowie mehrere redaktionelle Änderungen früherer Beschlüsse der Stadtverordneten bzw. ein Nachtrag zu einem Orisstatut und ein Pachtvertrag. Genehmigt wurde auch der Pachtvertrag für den Eigenanpachtbezirk Flugplatz für 20 Mark jährlich. — Von der Marineverwaltung ist der Stadt die Uebernahme der Starkstromleitung in Stolpmünde angeboten worden, die früher die Funkstation in Stolpmünde gespeist hat. Da die Stadt die Starkstromleitung für die Siedlungen am Schwarzen See gut

verwenden kann, waren die Stadtverordneten mit der Uebernahme einverstanden. — Für die Anlage eines neuen Industriegebietes im Süden, das eine Anzahl Betriebe an die Eisenbahn anschließen soll, wird im Prinzip die Bewilligung von 50 000 Mark verlangt, von denen zunächst 30 000 Mark benötigt werden. Der Betrag soll aus einer Anleihe gedeckt werden, die von den Kuhnleibern des erschlossenen Geländes zu verzinsen ist. Die Vorlage wurde im Prinzip angenommen. — Für zwei Lehrkräfte am Gymnasium wurden kleinere Beihilfen zu Studienreisen gewährt, da das Ergebnis der Reisen den Schülern zu gute kommen wird. — Den Schluß bildeten verschiedene kleine Anträge, in denen um bessere Straßenbeleuchtung, Herabsetzung der elektrischen Strom- und Gaspreise, um Unterfangung der Paraden an der Fischerstraße gebeten wurde, auch wollte man wissen, wer die Genehmigung zu den drei Erfaßwohnungen in der Söpperstadt gegeben hat und wie es läme, daß der jüdische internationale Orden Kneipit ins städtische Jugendheim einziehen konnte, sowie, was der Magistrat zu tun gedenke, ihn wieder zu entfernen. Den Anfragern wurde von Magistratsseite geantwortet, bezw. die Antwort für später zugesagt. Damit hatte die öffentliche Sitzung ihr Ende erreicht.

Es wird weiter verboten.

Herr Minister Severing hat das Erscheinen der „Pommerschen Tagespost“, der führenden Zeitung der Deutschenationalen Pommerns, für zwei Wochen verboten. Begründet wird dieses Verbot wie folgt:

„Die „Pommersche Tagespost“ veröffentlicht in ihrer Nummer 222 vom 19. September 1924 einen Artikel mit der Ueberschrift „Vollsparteiliche Geschmacksigkeiten“, in dem berichtet wird, daß bei den Beratungen des Haushalts des Finanzministeriums der Finanzminister sich zur Personalpolitik auf Bismarck berufen habe, der als preussischer Ministerpräsident dem Parlament gegenüber das Recht der Krone verteidigt habe, leitende Beamte ohne Rücksicht auf ihre Vorbildung auszuwählen. In dem Geleitwort zu dem Bericht heißt es, daß „die Berufung auf Bismarck in Sachen Personalpolitik sich entschieden etwas eigenartig mache im Munde eines preussischen Staatsministers der Ära Severing. Wenn Bismarck für die Einstellung leitender Beamter ohne Rücksicht auf die Vorbildung eingetreten ist, so geschah das immer nur im Hinblick auf Männer eines unantastbaren Rufes und hervorragenden Fähigkeiten. Bismarcks-Wirtschaft ist bei diesem Manne nicht üblich gewesen. Aber Bismarck als Kronzeugen sozialistischer Luderwirtschaft hinzustellen, das geht denn doch über die Lufthaut.“

Durch diese Ausführungen über die Regierungstätigkeit preussischer Minister, insbesondere, wie sich aus dem Hinweis auf die „Ära Severing“ ergibt, Des Ministers des Innern, werden die beteiligten Minister auf das gröblichste beschimpft, indem ihnen „Bismarcks-Wirtschaft“ vorgeworfen und ihre Geschäftshandhabung als „sozialistische Luderwirtschaft“ gekennzeichnet wird. Hierin ist unter Berücksichtigung der vergleichsweise Heranziehung Bismarcks und seiner Zeit gegenüber der „Ära Severing“ zugleich eine Beschimpfung der verfassungsmäßig festgestellten, republikanischen Staatsform zu erblicken; aus der Gesamthaltung der Schreibweise des monarchistisch reaktionär ein gestellten Blattes und einem nicht zurückgehaltenen zehnjährigen Erinnerung an die Zeit der Monarchie kann überdies nicht bezweifelt werden, daß die gegen die Mitglieder der Preussischen Staatsregierung gerichteten Angriffe nicht nur die derzeitigen Leiter der Republik für ihre Person, sondern auch die Staatsform treffen sollten und trafen, unter der jenen die Leitung des Geschickes des deutschen Volkes anvertraut ist.“

Wie die „Pommersche Tagespost“ mitteilt, hat sie gegen dieses Verbot Beschwerde beim Staatsgerichtshof zum Schutz der Republik in Leipzig erhoben.

**Polizeibericht.** In der Woche vom 15. bis 21. September gelangten von der Schutz- und Verwaltungspolizei 33 Personen zur Anzeige, und zwar 15 wegen Uebertretung der Verordnung über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen, 4 wegen Trunkenheit und Unfugs, 3 wegen nächtlicher Ruhestörung, 3 wegen Fahrens mit unbelichteten Fuhrwerken bezw. Fahrrädern, 2 wegen Ueberlaufenlassens von Hunden, 2 wegen Fahrens mit einem Handwagen bezw. Fahrrad auf Bürgersteigen, 2 wegen Feld- bezw. Forstdiebstahls, 1 wegen Pflückens in städtischen Anlagen und 1 wegen Handelns mit Fischen in den Straßen während des Wochenmarktes.

**Strafensumfall.** Am Sonnabend vormittag geriet in der Nähe der Bahnüberführung zwischen Schlauerstraße und Hospitalkstraße das vor einem Wagen gehende Pferd des Besitzers W. aus Kummerzin infolge Scheuens zu dicht an einen Straßenbahnwagen und wurde angefahren. Das Tier erlitt einen Beinbruch, jedoch es getötet werden mußte.

Die alten grauen Tausendmarktscheine. Wie zu der Frage betr. Versendung von alten grauen Tausendmarktscheinen mitgeteilt wird, hat das Landesfinanzamt die in einem früheren Schreiben vertretene Auffassung, wonach es bei einer Versendung von alten grauen Tausendmarktscheinen nach dem Ausland nicht einer Genehmigung bedarf, da es sich wohl stets um einen Betrag unter 60 Goldmark handeln wird, bestätigt. Weiterhin hat das Landesfinanzamt zu dieser Frage Stellung genommen: Was die umlaufenden Gerichte über Einlösung der Scheine auf Grund des Verfallens betriffen, so ist diesbezüglich im September 1923 einwandfrei festgestellt worden, daß die vom Reich eingegangene Verpflichtung, die während der Kriegszeit in Belgien verausgabten Banknoten zu einem festzusetzenden Frankentkurs einzulösen, bereits seit langer Zeit abgelöst ist. Es ist in den Tageszeitungen auch schon mehrmals auf diese Tatsache hingewiesen. Inwiefern schließlich beim Vorliegen eines Verkaufes von Banknoten pp. einer Verletzung des Gesetzes vom 1. 3. 19 (R.-G.-Bl. Nr. 263) betr. Verbot des Aqiohandels vorliegt, kann nur von Fall zu Fall geprüft werden. Nach dem Gesetz ist der Verkauf bezw. Erwerb zu einem den Nennwert übersteigenden Preis verboten. — Die Hoffnung all derer, die noch die schönen alten Grauen forsam aufgehoben haben, ist demnach wohl zu Wasser geworden.

**Aus dem Theaterbüro.** Heute und morgen geht die Operette „Wo die Lerche singt“ mit 22 Mann Orchester in Szene. Sonntag nachmittag 3,30 Uhr zu halben Preisen „Des Königs Nachbarin“ und abends Erstaufführung „Alt-Heidelberg“. Mit größtem Interesse sieht man auch hier dem Gasspiel des rühmlichst bekannten großrussischen Balalaika-Orchesters entgegen. Die 22köpfige Künstlerkar wurde überall Tagesgespräch. Man versäume diesen wirklich interessanten und genussreichen Abend nicht und benütze den Vorverkauf, welcher schon sehr rege eingelebt hat.

**Lauenburg.** Die Lauenburger Stadtverordnetenwahl ist vom Regierungspräsidenten nicht bestätigt worden. Das Nähere soll in der nächsten Sitzung zur Sprache kommen. — Entgleist ist am Mittwoch morgen der Zug der Kleinbahn Chottschow-Garziat auf der Station Lauenzin. Die Entgleisung erfolgte durch die mutwillige Zerstückung einer Weiche. Da der Zug sofort zum Stehen gebracht werden konnte, sind Menschenleben nicht zu beklagen.

**Kummelsburg.** Sonntag abend wurde der Landwirt Affeldt, der den Erlös für den Verkauf einer Kuh und eines Schafes bei sich trug, in der Nähe der alten Priebrischen Ziegelei von zwei Wegelagerern überfallen und ihm die Brieftasche mit dem Geld, das er sich am Sonntag von dem betreffenden Händler abgeholt hatte, gestohlen. In einem hiesigen Restaurant wurden zwei verdächtige Burken verhaftet, bei denen noch ein Betrag von 170 Mark vorgefunden wurde.

**Kolberg, 24. September.** Im Wajstjessel ertrunken. Der Arbeiter Otto Zahnte in Krutenbed, Kreis Kolberg-Rörsin, hatte einen mit Wasser gefüllten Kessel, der zum Tränken der Kühe gebraucht wird, auf den Hof gestellt. Sein 1½ jähriges Söhnchen stürzte plötzlich kopfüber in den Kessel und ertrank.

**Polnow.** Beim Turnen stürzte der Schüler Bertemann so unglücklich vom Reck, daß er sich den linken Arm brach.

## Handelsnachrichten.

**Produktenmarkt.** Beim Weizen fehlte es infolge andauernd schwieriger Wehlgeschäfts an Unternehmungslust, auch zeigte sich vom Inlande mehr Material zum Teil nicht unbefriedigender Ware. Beim Roggen wurden höhere Preise für prompte Lieferung angelegt. Mühlen blieben infolge der Nachfrage nach Roggenmehl dauernd Restanten für heimischen Roggen. Für Gerste war ein größeres Angebot vorhanden, aber die Ware war wenig begehrt, da die bestehenden Preise die Brauer vorfichtig machten. Hafer etwas fester, aber wenig befehrt. Futtermittel mehr gefragt.

**Mittagsbörse (Amtlich)** Getreide und Oelstaaten per 100 Kilo, sonst per 100 Kilo in Goldmark ab Station: Weizen Märk. 228-236. Mitteldeutscher —, Roggen Märk. 215-219. Weizen —, Pomm. —, Sommergerste 225-250, Futtermittel 200-210, Hafer Märk. 182-190.

Weizenmehl 32,50-35,25. Roggenmehl 31,00-33,25. Weizenkleie 15,25. Roggenkleie 13,00. Raps 345-350, Leinfaat 440-450. Viktoriaerbsen 32-36. Kleine Speiserbsen 22-26. Futtererbsen 19-20. Pfluschten 17-19. Ackerbohnen 21-23, Wicken 17-17,50, Lupinen, blaue 13-15, gelbe 16-19. Geradella 15-18. Rapskuchen 15,00. Leinfauch 25,50-26, Trodenkuchel 13,80-14,00, Bollwertige Ruderkschnigel 23-25, Torfmelasse 30-70 9. Kartoffelflocken 19-19,50.

## Berliner Schlachtwiehmart.

Bericht vom 24. September 1924.

Amtlicher Bericht

Auftrieb: Rinder 1655 Stück, darunter 495 Bullen 541 Ochsen, 619 Kühe und Färsen; Kälber 1635 Stück; Schafe 4175 Stück, Schweine 9754 Stück; Ziegen 11 Stück; — Ferkel: 311 —uslandschweine.

	Preise Goldpfg. für 1 Pfd. Lebendgewicht
<b>I. Rinder:</b>	
A. Ochsen:	
a) vollfleisch., ausgem., höchst. Schlachtw. ungem. 12. Weiden.	45-48
b) dto. dto. im Alter von 4-7 Jahren	40-43
c) junge, fleischig nicht ausgemäst. und ältere ausgemästete mäßig genährte junge, gut genährte ältere	36-38 32-34
B. Bullen	
a) vollfleischige, ausgewächs. höchsten Schlachtwerts	42-43 37-39
b) vollfleischige jüngere	
c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	33-35
C. Färsen und Kühe	
a) vollfleischige, ausgemäst. Färsen höchsten Schlachtwerts	44-48
b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren	38-42
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	30-35 22-26
d) mäßig genährte Kühe u. Färsen	17-20
e) gering genährte Kühe u. Färsen	30-34
D. Gering genährtes Jungvieh (Fresser)	
<b>II. Kälber.</b>	
a) Doppeltender feinkter Mast	90-95
b) feinste Mastkälber	75-85
c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber	58-70
d) geringe Mast- u. gute Saugkälber	45-52
e) geringe Saugkälber	
<b>III. Schafe.</b>	
A. Stallmastschafe:	
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	42-5
b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe	30-40
c) mäßig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	20-25
B. Weidemastschafe:	
a) Mastlämmer	47-52
b) geringere Lämmer und Schafe	31-42
<b>IV. Schweine.</b>	
a) Fettschweine über 3 Zentner Lebendgewicht	89
b) vollfleischige Schweine 240-300 Pfd. Lebendgewicht	86-88
c) vollfleischige Schweine 200-240 Pfd. Lebendgewicht	82-85
d) vollfleischige Schweine 160-200 Pfd. Lebendgewicht	75-80
e) vollfleischige Schweine 120-160 Pfd. Lebendgewicht	70-74
f) fleischige Schweine unter 120 Pfd. Lebendgewicht	67-75
g) Sauen	
Ziegen	

Markterlauf. Bei Rindern, Schafen und Schweinen ruhig. Bei Kälbern glatt.



## Letzte Meldungen.

Um den Eintritt in den Völkerbund.

Berlin, 24. September. Wie offiziös verlautet, will die Reichsregierung in Verfolg ihres gestrigen Kabinettsbeschlusses an die zehn Staaten, die im Völkerbundsrat vertreten sind, ein Memorandum senden, in dem die deutsche Auffassung dargelegt werden soll, unter welchen Umständen ein Eintritt des Deutschen Reiches in den Völkerbund in Frage kommen kann. Der genaue Inhalt dieses Memorandums steht noch nicht fest. Dagegen kann man annehmen, daß die Reichsregierung nur dann einen Antrag stellen wird, wenn ihre Aufnahme in den Völkerbund unter Berücksichtigung der in dem Memorandum erwähnten Fragen erfolgen soll.

Sozialer Dienst für bedürftige Kriegaanleihebesitzer.

Berlin, 24. September. Zur Aufbesserungsfrage er- führt die L.-U. aus parlamentarischen Kreisen noch, daß Reichsfinanzminister Dr. Luther im Auswertungsausschuß des Reichstages einen Plan entwidelt habe, wie den nachweisbar bedürftigen Besitzern von Kriegaanleihe auf sozialem Wege geholfen werden könne. Auf die Besitzer der anderen Reichsanleihen würde er sich nicht beziehen.

Ein Kreditinstitut für Handel und Handwerk.

Berlin, 24. September. Die Landtagsfraktion der Deutschenationalen Volkspartei hat im Landtag einen Antrag eingebracht, der vom Landtag fordert, das Staatsministerium dringendst zu ersuchen, der Kreditversorgung des gewerblichen Mittelstandes erhöhtes Interesse entgegenzubringen und mit größter Beschleunigung weitere namhafte Mittel hierfür stüßig zu machen. Das Staatsministerium soll im Anschluß an die geplante Auflösung der Rentenbank und die Errichtung einer landwirtschaftlichen Kreditanstalt auch auf die Schaffung eines Zentralkreditinstituts für Handwerker und Einzelhandel hinwirken.

Abschluß der Gustav-Adolf-Tagung.

Braunschweig, 24. September. Die Gustav-Adolf-Tagung erreichte ihren Höhepunkt mit der Verteilung der Festgaben. Die große Gustav-Adolf-Stiftung von 35 000 Mark wurde an die evangelische Gemeinde in Posen mit 20 000 Mark und an Webau (Rheinland) und eine Gemeinde in Rumänien mit je 7500 Mark vergeben.

Inkraftsetzung der Kirchenverfassung.

Berlin, 24. September. Der Evangelische Landeskirchenauschuß in Preußen hat beschlossen, die Verfassung der Evangelischen Kirchen der Alt-Preussischen Union nunmehr zum 1. Oktober d. J. in Kraft treten zu lassen. Der neuen Verfassung soll am Reformationssonntag in den Gottesdiensten besonders gedacht werden.

## Betrifft: Zahlung der Rentenbankzinsen zum 1. Oktober 1924.

Das Gesetz über die Liquidierung des Umlaufs an Rentenbankscheinen vom 30. August 1924 sieht den Fortfall der Belastung der industriellen, gewerblichen und Handelsbetriebe einschließlich der Banken vor. Die Unternehmer sind indessen verpflichtet, die bis zum Inkrafttreten dieser Vorschrift aufgelaufenen Zinsen für die Umlage an die Deutsche Rentenbank abzuführen.

Die Belastung der dauernd land-, forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Zwecken dienenden Grundstücke bleibt zwecks Liquidation der Rentenbankscheine auch weiterhin bestehen. Sie ändert sich aber in der Weise, daß die Höhe der Grundschulden auf 5 v. H. des Wehrbeitragswertes bei einem Zinssatz von 5 v. H. festgesetzt wird und daß als Wehrbeitragswert der auf Grund der gegenwärtigen Vermögenssteuerveranlagung berichtete Wehrbeitragswert gilt.

Zum 1. Oktober 1924 haben daher und zwar innerhalb von 7 Tagen, d. h. bis zum 8. Oktober 1924, zu zahlen:

- Die industriellen, gewerblichen und Handelsbetriebe einschließlich der Banken die Halbjahrszinsen in der Höhe, die sich aus den zu Anfang dieses Jahres zugestellten Rentenbankumlagebescheiden ergibt,
- die dauernd land-, forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Zwecken dienenden Betriebe die auf volle Goldmark nach unten abgerundete Hälfte der aus den Bescheiden über die Rentenbankgrundschulden sich ergebenden Halbjahrszinsen.

Besondere Zahlungsaufforderungen werden nicht mehr angestellt.

Stolp, den 25. September 1924

Finanzamt.

## Betr. Steuerabzug vom Arbeitslohn.

1. **Steuerbuch.** Es wird erneut auf die nachstehenden gesetzlichen Bestimmungen hingewiesen. Jeder Arbeitnehmer — Gehalts- bezw. Lohnempfänger usw. — ist verpflichtet, sich von der Gemeinde-Behörde, in deren Bezirk er seinen Wohnsitz hat bezw. am Tage der Personenstandsaufnahme gehabt hat, ein Steuerbuch ausstellen zu lassen. Bei Beginn des Dienstverhältnisses hat der Arbeitnehmer sein Steuerbuch dem Arbeitgeber auszuhändigen; dieser hat das Buch aufzubewahren und dem Arbeitnehmer bei Beendigung des Dienstverhältnisses bezw. am Schluß des Kalenderjahres auszuhändigen. Weigert sich der Arbeitnehmer, sein Steuerbuch dem Arbeitgeber auszuhändigen, oder verzögert er schuldhaft die Abgabe des Buches, so hat der Arbeitgeber 10 v. H. des vollen Lohnbetrages (Gehalts, Arbeitsverdienstes) ohne jede Ermäßigung als Steuer einzubehalten. Der Arbeitgeber ist an die amtliche Eintragung auf dem Steuerbuch gebunden. Änderungen des Familienstandes, wie Verheiratung, Hinzutritt von Kindern oder mittellosen Angehörigen, Erhöhung der Zahl derselben u. dergleichen, dürfen bei der Berechnung des Steuerabzuges erst dann berücksichtigt werden, wenn die Änderung durch die zuständige Gemeindebehörde bezw. des Finanzamt auf dem Steuerbuche bescheinigt ist.

2. **Akkordlohn (Stücklohn):** Wenn die Zahlung des Arbeitslohns nicht für eine bestimmte Zeit erfolgt sondern unabhängig von einem bestimmten Zeitraum lediglich nach der Leistung, so daß bei der Lohnzahlung nicht festgestellt werden kann, welcher steuerfreie Lohn-

## Statt besonderer Anzeige.

Am 23. d. Mts. entschlief sanft im 78. Lebensjahre unser guter Vater, Großvater und Schwager

der Gerbereibesitzer

# Franz Alsleben.

Dies geben trauernd bekannt

Gustav Alsleben  
Paul Alsleben  
Frida Steimmig geb. Alsleben  
Dr. Willy Alsleben  
Hanna Kutschmann geb. Alsleben  
Dr. ing. Franz Steimmig  
Dr. Walter W. Kutschmann  
Juliane Abt  
und 5 Enkelkinder.

Stolp i. Pom., den 24. September 1924.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 26. September, nachmittags 4 1/2 Uhr nach vorausgegangener 1/2stündiger Trauerfeier von der Friedhofskapelle aus statt.

## Umzüge

von und nach allen Orten sowie in der Stadt führt aus

Paul Schmidt, Bahnspediteur  
Fernruf 67 u. 68.

## Lohnschnitt

übernehme jedes Quantum. Kaufe Kief. und eich. Langholz in kleineren u. größeren Posten; desgl. biete an Schnittmaterial, Balken, Kantholz, Latten (auch nach Liste geschnitten) sowie Kalk, Zement und andere Baumaterialien.

## Paul Schulz

Baugeschäft und Dampf- sägewerk  
Amtsstraße 25/26.

## Glückl. Heirat

bietet sich für Damen mit Herren in gut. Position. Ausl. distr. und kostenlos.

Lindloff, Berlin 113,  
Wisbyerstraße 6.

betrag (für Monate, Wochen oder Tage) abzuziehen ist, so sind von dem vollen Arbeitslohn (Arbeitsverdienst) 4 v. H. als Steuer einzubehalten. Wird dagegen der Lohn der Akkordarbeiter (Stücklohnarbeiter) nach der Leistung innerhalb eines bestimmten Zeitraumes bemessen und der Lohn (Arbeitsverdienst) für diesen Zeitraum gezahlt, so ist der Steuerabzug vom Arbeitslohn nach Abzug des auf den Lohnzahlungszeitraum entfallenden steuerfreien Lohnbetrages mit dem sich nach dem Familienstand ergebenden Hundertsatz zu berechnen.

Stolp, den 25. September 1924.

Finanzamt.

## Hut-Wiedenhöft

Nur Kirchplatz 9  
neben der Post.

Täglich Eingang von Neuheiten

Das führende Spezialhaus.

## Kaufe

Weizen, Roggen, Gerste, Hafer

auch in kleineren Mengen zu äußersten Tagespreisen

Abnahme auf meinem Speicher  
Amtsstraße, Ecke Strellinerstraße

Albert Müller, Küsterstraße 5

Telephon Nr. 297 und 298.

## Stadttheater

Direktion: Hans Schneider.

heute Donnerstag und Freitag

## Wo die Lerche singt

Operette in 3 Akten von Lehár.

Sonntag 1/24 Uhr Halbe Preise

## Des Königs Nachbarin

7 Uhr Erstaufführung

## Alt-Heidelberg

Montag 8 Uhr Einziges Gastspiel  
des weltberühmten russischen

## Balalaika-Orchesters

mit Wladimir Wladimiroff von der großen Oper in Moskau und der Nationaltänzerin Maria Dajeprowskaja und Sergei Dmitrowski  
20 Künstler

Vorverkauf täglich Theaterkasse.

## L. J. G. Kleinstraßräder

Modell 1924 0,65/1,5 PS., Bereifung 26x2 Zoll, kräftige Tourenmaschine, ab Lager lieferbar.

Luft-Fahrzeug-Gesellschaft Seddin.



## Vorteilhaftes Angebot

aus meiner

## Putz-Abteilung

Sammethut mit Bandgarnitur	14.75	12.50	9.75	8.00
Zylinder-Plüschhut garniert	20.00	18.00	14.50	9.75
Filzhüte in allen Farben	8.75	6.75	4.50	3.50
Lederhüte	22.00	18.00	12.00	8.50

Gustav Zeeck, Stolp.



# BILLIGE 4 KURZWAREN-TAGE!

## Kurzwaren

Stecknadeln Päckchen	1 S
Lockennadeln	1 S
Haarnadeln	3 S
Sicherheitsnadeln Dtz.	5 S
Haarnadeln „Aida“ Dtz.	6 S

Sternzwirn Stern	2 S
Druckknöpfe Dtz.	5 S
Bobbieband Stück 3 Mtr.	5 S
Körperband Stück 2 Mtr.	5 S
Junggesellenknöpfe Dtz.	8 S

Schuhsenkel, Makko			
Länge	80	100	120
Paar	10 S	12 S	15 S

Wäscheknöpfe, versilberte Oese			
	16 18	20 22	24 26
Dtz.	7 S	9 S	11 S 13 S

## Wäschestickereien

Stickerei 2-3 cm breit	40 30	25 S
Stickerei 5 cm breit		30 S
Stickerei 7-8 cm breit	70 55	50 S
Schweizer Stickerei 3 cm breit		50 S
Schweizer Stickerei 5-7 cm breit	1.10 95	80 S

Ansatz 2-3 cm breit Stück 4 1/2 Mtr.	90 S
Ansatz 3-4 cm breit Stück 4 1/2 Mtr.	135 S
Ansatz 4-5 cm breit Stück 4 1/2 Mtr.	225 S
Einsatz 4-5 cm breit Stück 2 1/4 Mtr.	95 S
Ansatz 7-9 cm breit Stück 2 1/4 Mtr.	125 S

Ein grosser Posten  
**Stickerei-Reste**  
zum Ausschuchen!

Ein Posten 25-30 cm breiter  
**Rockstickereien**  
Mtr. 2.25-1.85 150 S

## Strickwolle

Meine reinwollenen Strickgarne sind besonders weich, dauerhaft und ausgiebig

Blauband 50 gr Lage	45 S
Rotband 50 gr Lage	55 S
Grünband 50 gr Lage	60 S

Hellblauband extra weich 50 gr	65 S
Gelbband sehr dauerhaft 50 gr	70 S
Braunband besonders ausgiebig	90 S

Hausschild Estramadura 50 gr						
Nr.	2	3	4	5	6	7
roh	60	65	70	75	Pf.	—
schw. u. frb.	65	70	75	80	85	90

**Wagners Echte Vigogne**  
in allen Farben und Qualitäten  
50 gr 1.15 1.10 75 70 S

## Zwirn- und Klöppelspitzen

Hemden-Trimmings Mtr. 12	10	8 S
Zwirnspitzen 2-3 cm br.	16 14	13 S
Zwirnspitzen 4-5 cm br.	24 22	20 S
Zwirnspitzen 6-10 cm br.	45 35	28 S

Klöppeleinsatz 2-3 cm breit	m	20 S
Klöppelspitze 3-5 cm breit	m	25 S
Klöppeleinsatz 4-6 cm breit	m	3 S
Klöppelspitze 5-7 cm breit	m	45 S

Ein grosser Posten Seidenband  
(Kunstseide) für Haarschleifen  
Breite 9 12 22  
Meter 25 S 35 S 50 S

Ein grosser Posten Seidenband  
(Kunstseide) für Schärpen  
Breite 60 70  
Meter 65 S 80 S

# Gustav Zeeck.

**Barmer Bogen**  
Meter 5 S

**Maschinengarn**  
4fach, Obergarn  
1a. Marken  
200m 0.23 1000m 1.10

**Schmidt'sche Wolle**  
in allen Qualitäten

**Sportwolle**  
in vielen Farben  
50 gr  
1.10 0.95 0.65

Ein grosser Posten  
**Spitzenreste**  
zum Ausschuchen

**Haarnetze**  
(Hauben)  
Netz 10 S

### Widerruf.

Die am Freitag, den 26. September d. Jrs. in Scharfow und Labuhn angelegte Versteigerung findet nicht statt. Stolp, den 24. Septbr. 1924.  
Hafeney,  
Gerichtsvollzieher.

### Zwangs-Versteigerung.

Am Sonnabend, den 27. September 1924, vormittags 11 Uhr werde ich Sandberg 1 folgende Gegenstände als:  
60/10 Kisten Zigarren, 1 Sofa, 2 Sessel, 1 Teppich, 1 Spiegel mit Console, 1 Schreibtisch  
öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern.  
Stolp, den 24. Sept. 1924.  
Hafeney,  
Gerichtsvollzieher.

### Zwangs-Versteigerung.

Sonnabend, den 27. d. Mts. vorm. 11 Uhr werde ich in der Pfandkammer, Sandberg 1, folgende Gegenstände meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern:  
1 Büchersthrank, 2 Schreibtische m. Lampe, 1 Klubsofa, 2 Sessel, 6 Lederstühle, 1 Krone, 6 Ztr. Tabak, 1 Klavier, 1 Buffet u. a. m.  
Scheunemann,  
Ober-Gerichtsvollzieher.  
Stolp, Uhlandstraße 12.

### Hypotheken

auf städtischen, ländlichen u. industriellen Grundbesitz sowie  
**Darlehen**  
und  
**Betriebskapital**  
gegen jede Art von wirklichen Sicherheiten schnellstens und zuverlässigst zu zeitgemäss günstigen Bedingungen

### Vereinigung Deutscher Privatkapitalisten

Berlin W 612 Kürfürstendamml 14/15

### Herrn u. Frauen

jeden Standes bietet sich durch leichten Verkauf eines prakt. Wirtsch.-Artikels ein täglicher Verdienst von Mt. 10.—. Ein Stück Muster gegen Einzahlung von Mt. 2.—. Bei Rücksendung Geld zurück.  
Wettlenche Dresden,  
Kohlshütter Str. 2.

**Kirchliche Anzeige**  
Hospital St. Spiritus.  
Donnerstag den 25. Septbr. nachm. 5 Uhr Gottesdienst.  
Pastor Böttke.

**Ev. kirchl. Blaukreuzverein:**

Donnerstag, den 25. Septbr. 1924 abds. 8 1/4 Uhr Versammlung in dem Saal der Schloßkirche.  
Pastor Böttke.

### Stolper Kreisbahn.

Vom 9. Oktober d. Jrs. verkehren auf der Strecke Gabel-Schmolzin, die Züge 15 und 32 auch Donnerstag.  
Die Bahnverwaltung.

**Achtung!**  
Der große völkische Redner  
**Dr. Hans Jürgen v. Ramin, M. d. R.**  
spricht Sonntag vormittag in Stolp.

Zigarren Tabake Zigaretten

Niemand versäume

den

**Total-Ausverkauf**

der

Tabakwarengroßhandlung

**Alwin Schlüter**

Amtstr. 2.

Amtsstr. 2.

Stauend billig

Stauend billig